

Wohnen neben der Schallschutzgrenze

Viele Betroffene haben nichts von den Maßnahmen gegen Lärm / Bund überprüft Bereiche

Wer in den sogenannten Schallschutzbereichen des Bremer Flughafens wohnt, kann von der Flughafen GmbH eine gute Isolierung seines Hauses erwarten. Doch viele Bremer leben nur wenige hundert Meter davon entfernt. Sie beklagen das Ausbleiben der Mittel. Diese beruhen auf Zahlen des Flughafens und Berechnungen der Wirtschaftsbehörde.

VON ARNO JANSSEN

Bremen. Hanne Bösch sitzt zwischen zwei Kissen auf ihrem Sofa und trinkt eine Tasse Kaffee. Eigentlich könnte es ein ruhiger Tag für die 65-Jährige aus Habenhausen werden – wenn nur nicht dieser andauernde Lärm von oben wäre. Die Rentnerin lebt etwa zwei Kilometer Luftlinie entfernt vom Bremer Flughafen. Täglich hört sie in ihrem Haus das Rauschen von bis zu 70 Maschinen. Schallsolierte Fenster für das Mauerwerk oder dickere Türen gibt es von der Bremer Flughafen GmbH nicht. Denn Hanne Bösch wohnt nur wenige hundert Meter außerhalb der sogenannten Schallschutzbereiche des Landeplatzes.

„Da kommt schon wieder einer“, sagt die 65-Jährige und zeigt mit ausgestrecktem Finger in den Himmel. Ein großes Passagierflugzeug fliegt über ihr Haus an der Ohserstraße, in der die Frau seit über 20 Jahren wohnt. Als sie damals herzog, sei noch nicht so ein Krach gewesen, erzählt Hanne Bösch. „Weniger Billigflieger“, sagt sie. Ihr Mann und sie hätten viel Arbeit in das Haus gesteckt. „Wir denken daher nicht daran, unser Heim zu verlassen.“ Dabei sei ihnen manchmal danach zumute: „Unsere Straße liegt nur 400 Meter entfernt vom äußeren Schallschutzbereich.“ Das ist eine vom Gesetzgeber festgelegte Grenze, die weniger Lärm für Anwohner der Landeplätze gewährleisten soll. Finanziert werden die Maßnahmen aus dem Etat der jeweiligen Flughäfen. Für Hanne Bösch heißt das, dass Hauseigentümer nur wenige Straßen weiter Anspruch auf eine verbesserte Isolierung ihrer Wohnräume haben, während „wir leider leer ausgehen“, sagt sie. „Das finde ich mehr als ungerrecht.“

Doppelverglaste Fenster

Das kann der Schallschutzexperte Dettmar Dencker von der Flughafen GmbH nachvollziehen. „Die Grenzen sind Ergebnis der Berechnungen der Wirtschaftsbehörde“, sagt er. „Wir haben lediglich die Zahlen dafür geliefert.“ Eine Tagschutz- und eine Nachtschutzzone gebe es. beide jeweils mit anderen Maßnahmen: In der Tagschutzzone muss der Flughafen zum Beispiel für doppelverglaste Fenster aufkommen, in der Nachtschutzzone für Permanentlüfter im Schlafzimmer.

Ob Anzahl der Flüge, Größe der Jets oder ihre Ab- und Anflugrouten – alles musste die Flughafen GmbH der Behörde für die Bereiche gewissenhaft übermitteln. Außerdem wurde eine Prognose gefordert, wie sich die Starts und Landungen in den



Hanne Bösch leidet unter dem Fluglärm. Sie wohnt nur wenige Meter außerhalb der Schallschutzzone.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

nächsten zehn Jahren entwickeln werden. „Wir haben eine Steigerung von zwei Prozent pro Jahr angegeben“, sagt Schallschutzexperte Dencker. Dieser Wert sei eine großzügige Auslegung. Schließlich wolle man die Zonen nicht zu klein ausfallen lassen.

Auch die Wohnung von Christine Jäckel liegt außerhalb des Schallschutzbereiches.

Etwa 500 Meter nördlich des Gebietes, in der Agnes-Miegel-Straße, ist die frühere Diplomkauffrau zu Hause. „Frühmorgens stehe ich senkrecht im Bett“, sagt Jäckel. Ab 6 Uhr würden die ersten Flugzeuge über ihr Dach donnern. Sie ärgere sich, dass die Grenzen so knapp bemessen seien und sie jetzt selbst eine gute Isolierung bezahlen müsse. „Wäre ich eine Schnecke,

würde ich mein Haus einfach über die Grenze ziehen.“

Angela Streibel von der Wirtschaftsbehörde verweist Kläger auf Verordnungen der Bundesregierung. „Die Hansestadt hat den Bereich entsprechend der bundesgesetzlichen Vorgaben ermittelt“, betont sie. Sachverständige der Behörde hätten die Zonen penibel ausgerechnet und die Zahlen des Flughafens überprüft. „Grenzen müssen irgendwo gezogen werden“, so Streibel. Alle zehn Jahre müssten die Schallschutzbereiche jetzt laut Fluglärmgesetz des Bundes überprüft werden. „Oder wenn der Flughafen neu ausgebaut wird und Flugrouten maßgeblich verändert werden.“ Offiziell sei 2017 der nächste Bericht auf Bundesebene fällig.

Ein Datum, das Monika Morschel, die Vorsitzende der Bremer Vereinigung zum Schutz Fluglärmgeschädigter, nicht tatenlos abwarten möchte. „Die Zonen sind wie ein Tropfen auf dem heißen Stein“, sagt sie. Natürlich begrüße sie die Mittel für eine gute Isolierung. „Doch ob man jetzt inmitten von ihnen oder außerhalb wohnt: Der Fluglärm dringt hindurch.“ Daher setze sich die Vereinigung lieber für weniger Flüge in der Hansestadt ein.



Bremer, die innerhalb der gekennzeichneten Zonen leben, können Fördermittel für Schallschutzmaßnahmen beantragen. Wer knapp außerhalb der Zone lebt, geht leer aus.

CDU ändert Ausschuss-Vorsitz

Grund: Motschmann geht nach Berlin

VON WIGBERT GERLING

Bremen. Der Wechsel der Bürgerschaftsabgeordneten Elisabeth Motschmann (CDU) in den Deutschen Bundestag führt bei den hansestädtischen Christdemokraten zu Personalverschiebungen. Zwar sollen Entscheidungen erst in rund zwei Wochen fallen, aber eine Tendenz zur Veränderung in einer zentralen parlamentarischen Funktion zeichnet sich bereits ab. Demnach würde die Bürgerschaftsabgeordnete Gabi Piontkowski den Vorsitz des Haushalts- und Finanzausschusses abgeben, um den CDU-Platz an der Spitze des Petitionsausschusses im Landesparlament von Elisabeth Motschmann zu übernehmen. Als Kandidat, der dann die Führungsfunktion im Haushalts- und Finanzausschuss erhalten könnte, gilt der CDU-Bürgerschaftsabgeordnete Carl Kau. Gabi Piontkowski würde parallel auch weiterhin die Christdemokraten unter anderem im Rechtsausschuss vertreten. Bei der Bundestagswahl am 22. September hatte Motschmann ein Mandat im Berliner Parlament errungen. Das sorgt unter anderem auch dafür, dass mit Oguzhan Yazici ein Kandidat in das Landesparlament nachrückt.

Falsche Rechnungen an Arbeitgeber

Bremen (xot). In Bremen und Bremerhaven haben mehrere Arbeitgeber falsche Rechnungen vom Jobportal Jobdirect24.net bekommen. Für die angebliche Veröffentlichung ihrer Stellenangebote sollen ihnen 580 Euro in Rechnung gestellt worden sein. Dazu erklärt die Bundesagentur für Arbeit (BA), Jobdirect24.net gehöre nicht zu ihren Kooperationspartnern. „Die Stellenbeschreibungen wurden offensichtlich der frei zugänglichen Jobbörse der BA ohne jegliche Mitwirkung durch die BA entnommen.“ Die Agentur distanzieren sich ausdrücklich von diesem Missbrauch und räte allen betroffenen Arbeitgebern, die Rechnungen nicht zu begleichen.

Diskussion über Wohnungsnot

Bremen (xot). Im Kampf gegen Wohnungsnot, hohe Mieten und Nebenkosten will das Bremer Aktionsbündnis „Menschenrecht auf Wohnen“ am Montag, 21. Oktober, 19.30 Uhr, eine Zwischenbilanz ziehen. In der Kirche Unser Lieben Frauen diskutieren dann Menschen, die über Wohnungsnot und hohe Mieten klagen, mit Vertretern aus Verwaltung und Politik über notwendige Schritte im sozialen Wohnungsbau. An der Podiumsveranstaltung beteiligen sich Bürgermeister Jens Böhrnsen, Bianca Urban, Leiterin der Stadtentwicklung im Bauressort, und Karl Bronke aus dem Sozialressort.

ANZEIGE

LIDL

ITALIAMO
passione italiana

Holen Sie sich Ihren Lieblingsitaliener nach Hause.

Lidl lohnt sich.

Entdecken Sie jetzt die Vielfalt Italiens in Ihrer Filiale!*

*Dieser Artikel kann aufgrund begrenzter Vorratsmenge bereits im Laufe des ersten Angebotstages ausverkauft sein. Alle Preise ohne Deko. Für Druckfehler keine Haftung. Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG, Rötelnstr. 30, 74166 Neckarsulm

Die Angebote in den Filialen Rotenburg und Wildeshausen können abweichen.